Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 43/44 (1904)
Heft: 8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein *bestimmter* Unterschied zwischen denen stattfinden, die ihre Befähigung zur freien Fächerwahl durch eine Prüfung erwiesen haben, und denen, die dazu noch nicht gekommen sind, und die unsere Anstalt nicht über eine gewisse Zeit hinaus belasten sollten. Nur in diesem *einen* Punkte also, nämlich der grössern Bestimmtheit der Unterscheidung der Studierenden des ersten, grundlegenden Kurses von denen der obern Kurse, differieren die Ansichten der Minorität von denjenigen der Majorität. Die Minorität hält hieran fest, weil es im allereigensten Interesse der jungen Leute liegt, nicht mit einem Rucke aus der völligen Gebundenheit der Mittelschule in das ihnen bis dahin ganz unvertraute Gebiet der schrankenlosen Studienwahl versetzt zu werden, und dass sie gerade auch verschiedene Fächer treiben *müssen*, die ihnen durchaus nötig, aber häufig weniger sympathisch sind.

Sie hält ferner daran fest, weil nur auf diesem Wege der Ueberfüllung der obern Kurse durch untaugliches Material gründlich gewehrt werden und dieses Material nach nicht zu langer Zeit von unserer Anstalt entfernt werden kann. Sie weiss auch aus zahlreichen Kundgebungen aus den Kreisen früherer Studierender, dass diese im grossen und ganzen von der Richtigkeit einer gewissen zeitlichen Begrenzung der Studienfreiheit überzeugt sind, und sie glaubt, durch ihre Vorschläge diese Begrenzung auf das mindeste noch erspriessliche Mass beschränkt zu haben.

Miscellanea.

Lötschbergbahn und Wildstrubelbahn. Die vom Regierungsrat Bern zur Prüfung der Projekte für eine direkte Verbindung von Bern mit dem Simplon berufene Expertenkommission [1]) hat ihr Gutachten abgegeben; sobald der Regierungsrat dasselbe zur Kenntnis genommen haben wird, soll es veröffentlicht werden. Nach Mitteilungen, die der Tagespresse zugegangen sind, macht das Gutachten auf die Vorteile der Wildstrubellinie[2]) aufmerksam, die günstigere Steigungsverhältnisse zulässt. Ausser dem Projekt Stockalper wird auch von einem Projekte von Ingenieur A. Beyeler für diese Linie berichtet, das wesentliche Vorteile bieten solle.

Iron and Steel Institute. Die diesjährige Frühjahrsversammlung findet am 5. und 6. Mai in London, die Herbstversammlung am 24., 25. und 26. Oktober in New-York statt. Mit letzterer wird ein Ausflug nach Philadelphia, Washington, Pittsburg, Cleveland, Niagara Falls und Buffalo verbunden, zu dem sich bereits zahlreiche Teilnehmer angemeldet haben. Die Rückkehr nach New-York erfolgt am 10. November. Die ungefähren Kosten des Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten werden auf 650 Fr. veranschlagt.

Ueber Walzenwehre. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass der schweizerische Ingenieur, der schon vor zehn Jahren Zylinder von kreisförmigem Querschnitt als Verschlusskörper bei Walzenwehren in Vorschlag brachte und dessen Name auf Seite 66 des laufenden Bandes aus Versehen mit *Gysi* angegeben wurde, der bekannte Oberingenieur des Hauses Gebrüder Sulzer, Herr *Hirzel-Gysi* gewesen ist, was wir uns gerne beeilen richtig zu stellen.

Schweizerische Bundesbahnen. In der für den 26. und 27. d. Mts. anberaumten Sitzung des Verwaltungsrates der S. B. B. sollen u. a. behandelt werden: Der Umbau der linksufrigen Zürichseebahn, die Ueberführung der Jakobstrasse und Tieferlegung der Bahnlinie in Basel, die Pläne für das neue Aufnahmegebäude in Basel und Einführung der Doppelspur Delsberg-Basel in den Personenbahnhof Basel, sowie die Bestellung von 69 neuen Lokomotiven und 80 neuen Personenwagen.

Weltausstellung St. Louis 1904. In sämtlichen offiziellen Ausstellungsgebäuden, wie auch in den Restaurations- und Unterhaltungslokalen soll durch eine grosse zentrale Anlage eine *künstliche Kühlung* eingerichtet werden. Die kalte Luft wird während der heissesten Jahreszeit mittels eines ausgedehnten Rohrnetzes beständig zugeführt und dadurch die mit manchen Unzukömmlichkeiten verbundene Anwendung von Eis in grössern Mengen vermieden werden können.

Klärungsanlage für Elberfeld-Barmen. Beide Städte beschlossen gemeinsame Klärungsanlagen zur Ausführung zu bringen, von denen vorläufig eine Teilanlage von vier Becken ausgeführt werden soll. Die Kosten sind je nach der Festsetzung der Durchflussgeschwindigkeit der Abwässer in den Klärbecken auf etwa 750 000 bis 1 250 000 Fr. berechnet.

Ein neues militär-geographisches Institut in Wien wird nach den Plänen der Bauräte Stigler und Siedek mit einem Aufwand von rund 2 Mill. Fr. auf dem Gelände der ehemaligen Josefstädter Reiterkaserne (Bd. XLII S. 51) erbaut; es soll im Jahre 1905 bezogen werden.

[1]) Bd. XLI, S. 297. [2]) Bd. XLII, S. 137.

Vergrösserung der technischen Hochschule in Hannover. Für die chemisch-technische Anstalt, deren Räume im alten Welfenschloss schon längst ungenügend waren, soll an Stelle des jetzt zu Militärzwecken benutzten Marstallgebäudes an der Kallinstrasse ein Neubau errichtet werden.

Konkurrenzen.

Neue Utobrücke über die Sihl in Zürich. Zur Erlangung von Entwürfen und Uebernahmsofferten für den Neubau der Utobrücke eröffnet der Stadtrat von Zürich einen allgemeinen Wettbewerb mit Termin auf 31. Mai 1904. Das Preisgericht besteht aus dem Bauvorstande I der Stadt Zürich als Vorsitzendem, und den Herren: Kantonsbaumeister *Fietz*, Professor *F. Schüle*, Stadtingenieur *V. Wenner*, sämtlich in Zürich, sowie Herrn Ingenieur Prof. *C. Zschokke* in Aarau. Zur Prämiierung der drei besten Entwürfe verfügt das Preisgericht über 2500 Fr., die unter allen Umständen zur Verteilung gelangen sollen. Die preisgekrönten Projekte werden, insofern die Stadt sie zur Ausführung der Brücke benutzt, Eigentum der Stadt Zürich. Diese behält sich jedoch bezüglich der Vergebung und Ausführung der Arbeiten freie Hand vor. Sämtliche eingereichten Pläne werden nach erfolgtem Spruch des Preisgerichtes acht bis zehn Tage im Stadthaus Zürich ausgestellt.

Verlangt werden von den Bewerbern: Alle zur Beurteilung des Projektes erforderlichen Konstruktionszeichnungen und statischen Berechnungen; eine Gesamtansicht und ein Grundriss in 1:100; Längen- und Querschnitte sowie Detailpläne; eine möglichst eingehende Massenberechnung; ferner eine für die Dauer von sechs Monaten verbindliche Uebernahmsofferte und ein kurzer erläuternder Bericht. Dem Programm, dem alle nähern Einzelheiten zu entnehmen sind, ist ein ausführliches «Bauprogramm» beigefügt. Dieses stellt das Konstruktionssystem der Wahl des Bewerbers anheim; ebenso ist es letzterm überlassen, für die 16 *m* breite Brücke von im ganzen rund 38 *m* lichter Weite eine, zwei oder drei Oeffnungen anzunehmen. Dabei wird gewünscht, dass der Charakter der neuen Brücke mit dem landschaftlichen Bild der Umgebung in Einklang gebracht werde. Während der Bauzeit ist für den Wagen- und Fussgänger-Verkehr eine provisorische Brücke von 5 *m* Breite zu erstellen. — Das Programm nebst zugehörigen Beilagen, d. h. dem Lageplan 1 : 500, dem Längenprofil und Durchflussprofil 1 : 100, dem Querprofil der Brückentafel 1 : 50 und den «besondern und technischen Bedingungen für die Lieferung von Eisenkonstruktion usw., auf städtischen Strassenbrücken» kann gegen Einsendung von 10 Fr., die den sich am Wettbewerb beteiligenden Firmen zurückerstattet werden, vom Tiefbauamt der Stadt Zürich bezogen werden.

Wettbewerb für einen israelitischen Tempel in Triest. (Bd. XLII, S. 261). Die israelitische Kultusgemeinde in Triest gibt bekannt, dass der auf den 1. März d. J. festgesetzte Einlieferungstermin endgültig bis 30. März d. J. mittags verlängert wurde.

Literatur.

Schweizerischer Baukalender für 1904. Neubearbeitet von *E. Usteri*, Architekt in Zürich. Preis 5 Fr.

Schweizerischer Ingenieur-Kalender für 1904. Redaktion: *Viktor Wenner*, Stadtingenieur in Zürich. Preis 4 Fr.

Verlag für beide Kalender: *Cäsar Schmidt* in Zürich.

Der Schweizerische Baukalender feiert heuer sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum, zu dem wir ihm unsere besten Wünsche darbringen Im Jahre 1880 als «Taschenbuch der schweizerischen Baupreise» von Architekt *Alex. Koch* begründet, hat er, an Inhalt und Umfang stets wachsend, im Laufe des vergangenen Vierteljahrhunderts nach und nach die Gestalt angenommen, unter der er sich heute darstellt. Zum Hochbau gesellte sich später das Ingenieurwesen mit seinen mannigfaltigen Anwendungen; der Kalender nahm den Titel: «Schweizerischer Bau- und Ingenieur-Kalender» an und als dessen Umfang zu dickleibig wurde, erschien im Jahre 1902 die Trennung in zwei selbständige Kalender als geboten.

Jahr für Jahr hat unsere Zeitschrift das Erscheinen des Kalenders begrüsst, Jahr für Jahr, schon von der ersten Ausgabe an, wurde bedauert, dass er nicht früher herauskomme; alle diese Klagen waren vergeblich und man wird sich daher auch für die Zukunft resigniert in das Unabänderliche schicken müssen, von der Betrachtung ausgehend, dass der Nachteil des späten Erscheinens vornehmlich den Verleger trifft, der, wie es scheint, es nicht anders einzurichten vermag.

Im Laufe der Zeit war die Redaktion des Kalenders in verschiedene Hände übergegangen. Von Arch. Alex. Koch ging sie über an dessen Bruder: Architekt Martin Koch, dann an Architekt Hermann Stadler. Im